

Ich bin 55-jährig und leiste seit vielen Jahren Sparbeiträge an die freiwillige Säule 2b. Dieses Jahr wollte ich erneut einbezahlen, bin aber durch die Nachrichten, im Zuge der Finanzkrise, extrem verunsichert. Was raten Sie mir?

Vorsorgegelder müssen Existenzen sichern und sind kein Spielgeld. Diesem Grundsatz lebt die Vorsorgestiftung der schweizerischen Landwirtschaft (VSTL) bei der Ausgestaltung der Vorsorge der Bauern und Bäuerinnen nach.

Die Sicherheit als zentraler Punkt

Die Rendite ist bei Anlagen ein wichtiger Punkt – zentraler

ist hingegen bei Vorsorgegeldern die Sicherheit. Die Sicherheit der hart erarbeiteten Vorsorgegelder garantiert die VSTL gegenüber den Kunden über mehrere Sicherheitsstufen. Die erste Sicherheitsstufe stellt eine 100-Prozent-Rückversicherung über die Lebensversicherungsgesellschaft Swiss Life dar: Dieses Unternehmen garantiert jederzeit das Kapital und die jährliche Mindestverzinsung. Um diese Garantien erfüllen zu können, muss sie ausreichende Rückstellungen bilden, die durch das so genannte «gebundene Vermögen» jederzeit zu 100 Prozent gedeckt sein müssen. Eine Unterdeckung ist nicht zulässig. Die Einhaltung dieser Vorschrif-

ten wird strikte durch die Finanzmarktaufsicht kontrolliert. Zudem ist wichtig zu wissen, dass beim Konkurs eines Lebensversicherers der Erlös des gebundenen Vermögens vorrangig zur Deckung der Forderungen der Versicherten dient. Falls die Swiss Life nicht mehr die gesamte Leistungspflicht gegenüber der VSTL erfüllen könnte, greift eine zweite Sicherheitsstufe: Die VSTL müsste die bestehende Deckungslücke mit ihrem eigenen freien Stiftungsvermögen ausgleichen. Sollte selbst die VSTL zahlungsunfähig werden, greift die dritte Sicherheitsstufe: Die VSTL ist obligatorisch dem Sicherheitsfonds für die berufliche Vorsorge an-

geschlossen. Dieser gesamtschweizerische Fonds, an dem sich alle Lebensversicherer beteiligen, muss bei Zahlungsunfähigkeit einer schweizerischen Vorsorgeeinrichtung die reglementarischen Leistungen sicherstellen.

Die Anlagen und der Ertrag

Lebensversicherer wie die Swiss Life investieren ihr Kapital aktuell zu durchschnittlich 85 Prozent in festverzinsliche Geldanlagen wie beispielsweise Obligationen, Immobilien und Hypotheken. Zur besseren Risikoverteilung geschieht dies zudem in verschiedenen Währungen und Ländern. Aktuell wer-

den nur zirka Fünf Prozent in Aktien und alternative Anlagefor-

RATGEBER



Stefan Binder

men wie Hedge-Funds usw. investiert. Aus dieser Anlagestrategie ist ersichtlich, dass ein langfristiger Anlagehorizont besteht,

somit ist kurzfristige Hektik aufgrund besorgniserregender Finanzmarktnachrichten fehl am Platz. Langfristig gilt hingegen auch für Versicherer der alte Grundsatz: Die Leistungen können auf Dauer die Erträge nicht übersteigen. Es ist offensichtlich, dass sich hohe Renditen in einem Umfeld, in dem sich die Börsen im Minus befinden und Zinsen teilweise gegen Null Prozent tendieren, nicht realisieren lassen. Die VSTL bietet ihren Kunden seit Jahren solide und jeweils für ein Jahr garantierte Zinsen, für das Jahr 2011 liegt der garantierte Zinssatz bei guten Zwei Prozent.

Stefan Binder, Leiter Beratung SBV-Versicherungen